UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Christian Fürchtegott Gellerts Briefe, nebst einigen damit verwandten Briefen seiner Freunde

Gellert, Christian Fürchtegott

Leipzig, 1774

C.

urn:nbn:de:hbz:466:1-52515

Visual Library

C.

An den Herrn Grafen M**.

Ich weis, mein lieber Graf, daß ich, wenn ich an Sie schreibe, nicht allein Ihnen ein Vergnügen der Freundschaft mache, sondern daß ich auch auf meiner Seite eine Pflicht der Liebe und Freundschaft erfülle. Ich umarme Sie also in Gedanken, an welchem Orte der Welt Sie auch immer seyn mögen, und wünsche Ihnen alles das Gute, das ein Freund seinem besten Freunde, ein Lehrer seinem liebsten Schüler, und ein Vater seinem Sohne wünschen kann. Ich stelle Sie mir vor, wie Sie bemüht sind, auf Ihren Reisen immer mehr Vortheile einzusammeln, Ihren Verstand mit nützlichen und mannichfaltigen Kenntnissen und Einsichten zu bereichern, und aus dem Umgange mit guten und nicht guten Menschen Ihrem Herzen Regeln der Weisheit und Klugheit des Lebens einzudrücken, Ihre Liebe zum Guten zu erwecken, und den Abscheu gegen das Laster zu befestigen. Ich sehe Ihr fleißiges Journal, das Sie führen, und darinne Sie den Nutzen und das Vergnügen der Reisen für Ihr Gedächtniß nicht allein, sondern für Ihre Freunde und Nachkommen aufbewahren. Ich sehe Sie an der Seite Ihres guten Führers, wie Sie seinen Rath gern hören und suchen, und seinen Einsichten und seinem Beyspiele aus Liebe und Ueberzeugung gern folgen, ihm Ihr Herz entdecken, und zur Verhütung oder Abwendung der Versuchungen und Gefahren

fahren seine liebreiche Hand zu Hülfe nehmen. Ja, theuerster Graf, so schwer auch die Kunst, nützlich und gewissenhaft zu reisen, seyn mag; so traue ich Ihnen doch zu, daß Sie vor Andern glücklich reisen werden. Was kann Wachsamkeit, Fleiß und Religion, bey allen Zerstreuungen und Gelegenheiten zur Sinnlichkeit, bey allen Hindernissen des Guten, bey allen Lockungen eines glänzenden Beyspiels, nicht ausrichten? Nein, nein, ich weis es, der Graf L** M** wird als der liebenswürdige und tugenhafte Jüngling, der er war, wiederkommen, wird als ein Mann an Weisheit und Frömmigkeit wieder zurück in sein Vaterland kommen; denn er hat Gott vor Augen und im Herzen, und wachet und betet. — Der Graf **, liebster M**, hat mir sehr für Ihre Bekanntschaft gedanket, und mich versichert, daß er Sie lieben würde, wenn Sie auch nicht der Sohn eines verdienstvollen Ministers wären. Ihr Bruder, mein liebster Graf, ist nur gar zu fleißig. Welche Freude wird Ihr theuerster Vater an diesen seinen beiden Söhnen erleben, wenn sie immer an Weisheit und Güte des Herzens fortwachsen! Leben Sie wohl, mein liebster Graf, und unter dem Schutze des Höchsten an allen Orten gesichert und zufrieden! Ich liebe Sie, bete für Sie, und bin zeitlebens der Ihrige.

1763.

G.